B.I.T. online Kongress News

Teilnehmerzahl 4750
Stand 8.6. 17.00 Uhr

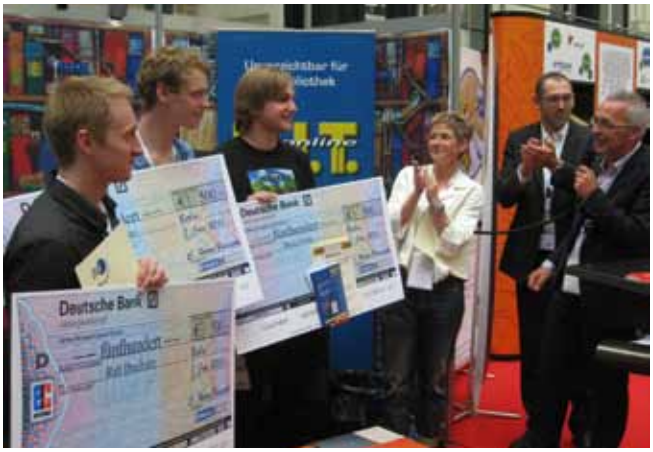
www.b-i-t-online.de ▸ Donnerstag 9. Juni 2011 ▸ Nr. 3

# Sanfte Annäherung

## *Kooperationsvereinbarung „Konvergenz“*

Der Verband Deutscher Bibliothekare e.V. (VDB) und der Berufsverband Information Bibliothek e.V. (BIB) sind Anfang 2011 überein gekommen, eine engere Kooperation der Verbände einzugehen.
VDB und BIB sind die beiden bibliothekarischen Personalverbände in Deutschland. Es gibt eine Reihe von parallelen Aktivitäten und Zielen, die jeder Verband bisher separat für seine eigenen Mitglieder formuliert und realisiert. Es werden Anknüpfungspunkte für gemeinsame Aktivitäten gesehen, um Synergien herzustellen, Ressourcen zu verbinden und gegenseitige Unterstützung zu gewähren, wovon sowohl Verbandsaktive als auch „einfache“ Mitglieder profitieren.
Der VDB hat die Initiative ergriffen und dem Vorstand des BIB eine Vorschlagsliste mit möglichen gemeinsamen Arbeitsfeldern vorgelegt. Diese Liste ist mit Vorstand und Vereinsausschuss des VDB abgestimmt. Der BIB-Vorstand hat zugestimmt, die Vorschlagsliste als Grundlage für Kooperationsgespräche anzunehmen.

*Susanne Riedel und Dr. Ulrich Hohoff*



*B.I.T.online Innovationspreisverleihung: Die strahlenden Preisträger freuen sich über Scheck und Urkunde. Herzlichen Glückwunsch!*

## GeSIG will sichtbarer werden!

GeSIG e. V., the German speaking Serials Interest Group, eingetragener Verein seit 1999 und gemeinsame Plattform für Bibliotheken, Verlage und Agenturen für die Diskussion und Erarbeitung von Schnittstellen zwischen den Angeboten gedruckter und elektronischer Fachinformation und ihren Nutzern, hat in ihrer 12. Mitgliederversammlung am 7. Juni 2011 den klaren Auftrag formuliert, über die Etablierung von Arbeitsgruppen (z. B. AG-eBooks) und die spartenübergreifende Kommunikation und den Transport von Wissen, Ideen und Entwicklungen, wieder eine stärkere Wahrnehmung in der Fachöffentlichkeit zu erreichen. Die Mitglieder sind nach konstruktiv-kontroverser Diskussion zum Entschluss gekommen, dass diese Plattform gute Möglichkeiten bietet, gegenwärtige und künftige Problemfelder gemeinsam zu bearbeiten – und vielleicht auch neue Lösungsansätze anzubieten!
*(Dr. Steffen Wawra, für den Vorstand)*

Zukunfts Werkstatt
Kultur- und Wissensvermittlung e.V.

Besuchen Sie unseren Fachvortrag:

Referent: Heiko Brandstädter
Titel: Reale Welt 3.0:
Die aktuelle Position auf dem Hype-Zyklus des E.

09. Juni 2011 12:00 Uhr - 12:30 Uhr
Zukunftswerkstatt / Raum Paris

swets 110 Jahre Innovation und Tradition

Schauen Sie an unserem ***Stand C08*** vorbei.

Wir laden Sie herzlich ein zu
„Mini Berlinern“ ab 12:00 Uhr, so lange der Vorrat reicht.

Wir sind Ihr Ansprechpartner und beraten Sie gerne zu:
Abonnementdienstleistungen, Erwerbung, Zugriff,
Management von Fachinformationen, eContent und eBooks.

Tel.: 069 - 633988 0
E-Mail: info@de.swets.com
www.swets.com

12.–16. Oktober 2011

FRANKFURTER BUCHMESSE

Neues denken.

# SEIT 100 JAHREN EINE BIBLIOTHEK VOLLER IDEEN.

Wir, die Frankfurter Buchmesse, gratulieren zum 100. Deutschen Bibliothekartag. Und es gibt Geschenke! Kommen Sie doch einfach an unseren Stand B08a. **Wir verlosen 100 Eintrittskarten für die Buchmesse 2011.** Der erste Gewinner erhält zusätzlich ein Zugticket nach Frankfurt plus Rückreise. Viel Spaß in Berlin und auf bald in Frankfurt!

**www.buchmesse.de/bibliothekare**

Ehrengast **Island**

# Immer dabei!

## KN-Gespräch mit Diane Korneli-Dreier

***100 Jahre Deutscher Bibliothekartag. 30 Jahre Dietmar Dreier. Frau Korneli-Dreier, wie oft waren Sie schon dabei?***

Wir waren in der Tat seit 30 Jahren auf jedem Bibliothekartag bzw. auf jedem Bibliothekskongress dabei. Wir versuchen immer genau dort zu sein, wo sich das bibliothekarische Fachpublikum trifft.

***Was war Ihre Motivation immer dabei zu sein?***

Kontakte knüpfen, Begegnungen schaffen, Nähe herstellen, Trends erkennen. Der direkte Draht zum Kunden ist durch nichts zu toppen. Besonders heute, wo wir häufig keine physische Ware mehr weitergeben, sondern stattdessen Know-how, Content und Daten. Früher hatte der Bibliothekar immer ein Paket, ein Buch oder eine Rechnung in der Hand. Der Name war immer gegenwärtig: Unsere Verpackungen, unser Klebeband mit Firmenlogo, unsere Meldezettel – alles repräsentierte Dietmar Dreier. Die Papierlosigkeit darf nicht zu Sprachlosigkeit führen! Auch deshalb sind wir hier.

***Können Sie mal eine ungefähre Zahl schätzen, wie viele Gespräche Sie und Ihre Mitarbeiter in diesen 30 Jahren Standpräsenz auf dem Bibliothekartag geführt haben?***

Es waren sicher tausende von Einzelkontakten. Wichtig war uns dabei immer schon, als kundenorientierter Dienstleistungsbetrieb hinzuhören, besonders auch unseren Kunden zuzuhören und gemeinsam neue Ideen zu entwickeln.

***Als Aussteller immer dabei zu sein, wird das nicht irgendwann Schnee von gestern?***

Nein, nur im Dialog können wir Kundenerwartungen und Marktentwicklungen zeitnah aufnehmen und mitgestalten. Die Chance, Stimmungen einzufangen, Zufriedenheit und Erwartungshaltungen abzufragen und neue Produkte zu präsentieren: Dazu bietet uns der Bibliothekartag eine hervorragende Plattform. Wir sehen uns auf den Kongressen auch ein wenig wie das Wohnzimmer für gestresste Teilnehmer und versuchen immer einen Mix aus strenger Arbeitsdisziplin, konstruktiven Fachgesprächen und Gastfreundschaft zu schaffen.

***Wie halten Sie Ihre Position im Markt?***

Die digitale Wissensvermittlung verändert die Beziehung zwischen Bibliotheken und Bibliothekslieferanten und erweitert den Kreis der Mitspieler. In diesem Wettlauf versucht jeder seine Position in der modernen Informationsgesellschaft zu festigen. Die wichtigste Aufgabe für uns als Library Supplier ist es, unseren Mehrwert durch neuartige Dienstleistungen herauszustellen.

***Frau Korneli-Dreier, was sind die Ziele für Dietmar Dreier im nächsten Jahrzehnt?***

Stagnierende oder rückläufige Etats der Bibliotheken schaffen für Bibliotheksdienstleister und Verlage immer größere Herausforderungen, sich nachhaltig zu behaupten. Unter den diskutierten Stichworten Informationskompetenz und Content-Vermarktung im digitalen Zeitalter kann mein Ziel nur sein, dass diese Firma weiterhin Trends erkennt und fortschrittliche Dienstleistungen kostengünstig erbringt. Also, wir werden auch weiterhin keinen Bibliothekartag versäumen.

***Qualität – Zuverlässigkeit – Kompetenz***
*... unsere Leistungen für Sie:*

ALPHA COM SACHSEN

- DIN-gerechte Mikroverfilmung – Bestandssicherung, Langzeitarchivierung, LE: 500
- Digitalisierung von Schrifttum aller Art – mit/ohne OCR-Aufbereitung
- Digitalisierung von Mikrofilmen – Rollfilm 35/16mm, Mikrofiches; mit/ohne OCR-Aufbereitung
- Duplikatfilm-Service – Silber- und/oder Diazofilm
- Bereitstellungsservice – Kopien und Duplikate zu verfilmten Beständen
- Fachhandel, Technischer Kundendienst und Software-Support , u.a.
  - Archive Writer (Kodak, Microbox, Zeutschel)
  - Aufsicht-Scanner (ProServ, Microbox, Zeutschel)
  - Buch-Digitalisierungs-Roboter (Qidenus)
  - DMS-Software (DocuWare)
  - Dokumenten-Scanner (Canon, Kodak)
  - Mikrofilm-Scanner (Canon, Kodak)
  - Mikrofilm-Kameras (ProServ, Zeutschel)
  - Mikrofilm-Lesegeräte (Eichner, Microfilm Shop, Microfom, Zeutschel)
  - Organisations- und Ablagemittel bzw. -möbel (Bauer, Dataorg, Eichner, Kodak)

***Wir sind für Sie da !*** – **Jederzeit. Gern. Zu fairen Konditionen. – ALPHA COM !**

**ALPHA COM Sachsen GmbH · Semperstraße 2 · D - 01069 Dresden · Telefon +49 (0)351 477 67 0**
**Fax + 49 (0)351 477 67 99 · www.alpha-com-sachsen.de · info-dresden@alpha-com.de**

Springer

**100. Deutscher Bibliothekartag in Berlin**

**Springer begrüßt Sie herzlich an Stand B8**

**Nutzen Sie die Gelegenheit und kommen Sie persönlich mit uns ins Gespräch!**

- Currywurst – bei uns am Stand am 8. und 9. Juni zwischen 12 und 13 Uhr
- Lunch & Learn Session zu SpringerScore und SpringerReference am 8. Juni von 12.15 bis 13.15 Uhr im ECC Raum 5 (2. OG im Ausstellungsbereich C)
- Verlosung eines iPads

**Wir freuen uns auf Sie!**

STAND B8

springer.de

014976x

pleuser etiketten

Seit 1872

Stand F 04

„Sind Ihre Etiketten wirklich so alterungsbeständig, wie beschrieben?“

Ja.

Sogar deutlich über 100 Jahre.

Warum?
Das erfahren Sie im Internet. Oder auf dem 100. Deutschen Bibliothekartag, 7.–9. Juni in Berlin, Stand F04. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Bernhard Pleuser GmbH
Otto-Hahn-Str. 16
D-61381 Friedrichsdorf
Telefon + 49 (0) 6175 . 79 82 727
Fax + 49 (0) 6175 . 79 82 729
info@pleuser.de

pleuser.de

# Was haben Sie sich dabei gedacht, Herr Michalke?

## *KN-Gespräch mit Hartmut Michalke, Chef-Designer von SchulzSpeyer*

***Ihre Firmenpräsentation in Berlin in diesem Jahr ist ganz, ganz anders als in den vorhergehenden: es ist eine Baustelle, unfertig, offen. Ich finde das ausgesprochen attraktiv. Was haben Sie sich dabei gedacht, Herr Michalke?***

Wir haben das Motto des diesjährigen Bibliothekartags Bibliotheken für die Zukunft - Zukunft für die Bibliotheken wörtlich genommen und unterstreichen das hier an unserem Stand: Bibliothek ist Leben! In der Bibliothek muss Leben stattfinden. Das gilt sowohl für die öffentliche als auch für die wissenschaftliche Bibliothek. Die Bibliothek muss sich als Treffpunkt verstehen. Wir haben hier in Berlin das beste Beispiel: das Grimme-Zentrum der Humboldt Universität. Von außen unscheinbar - der Architekt mag mir das verzeihen - aber von innen ein Erlebnis: auf mehreren Terrassen befinden sich 1250 Lese- und Arbeitsplätze, und wer darin sitzt oder sich das als Besucher anguckt, der ist einfach fasziniert. Die Bibliothek muss ein inspirierender Ort sein, sie muss einen gewissen WOW-Effekt mit sich bringen und das wird eben auch durch eine spektakuläre Architektur erreicht.
Das wird auch durch pfiffige Möbel erreicht, aber vor allen Dingen auch durch eine Architektur, wie man sie eben zuhause nicht hat. Diese Lese-Terrassen im Grimme-Zentrum! Sie stehen da und schauen quasi nur auf Bildung. Sie schauen auf Menschen, die einmal was bewegen wollen! Bibliothek ist Leben! Da muss Leben stattfinden, das muss angenommen werden. Und im Leben gibt es immer etwas zu tun, deswegen bezeichne ich es auch - wie es ja auch diesen schönen Filmtitel gibt – als eine Baustelle. Ich will damit nicht sagen, dass irgendwas in Dreck und Schutt liegt, aber dass da Leben ist, dass was passiert, während man Pläne schmiedet und dass immer etwas dazu kommt – immer ist etwas nicht fertig! Und so ist die Bibliothek auch nie fertig,

***Jetzt haben Sie ja auf Ihrer außergewöhnlichen Baustelle hier in Berlin auch viele ganz neue Möbel aufgestellt.***

Ja, eine ganz neue Kollektion. Das Präsentationssystem „Wow!”. Die Kunden, die in die Bibliothek kommen, sollen von den Möbeln so angesprochen sein, dass sie einfach nur Wow! sagen. Wir wollen, dass die Bücher mit Stolz gezeigt werden. Es geht nicht darum, in der Bibliothek Wissen vorzuhalten. Es geht darum zu inspirieren. Und wir wollen die Medien durch

präsentationsfreundliche Möbel in Augenhöhe in den Fokus richten. Themen werden nicht nur Namen gegeben in Form von Beschriftungsschildern, nein, sie bekommen eine eigene Imagefläche, eine eigene Präsentationsfläche in Form von Bildern. Mir geht es darum, dass ich schon aus der Entfernung sehe, was mich hier erwartet.

***Wie ist denn die Reaktion auf Ihren überraschenden Auftritt?***
Wir haben bestimmt schon oft neue Möbel auf Messen vorgestellt. Aber diesmal haben wir eben hinter die Möbel noch ein Konzept, eine Idee gestellt. Das trifft auf sehr gutes Echo. Alles Neue trifft zunächst mal auf Ablehnung, wenn man vertraute Wege verlässt. Sollen wir es wagen? Der Erfolg gibt uns Recht.

***Welches ist denn Ihr spannendstes neues Präsentationsmöbel?***
Das Präsentations- und Sitzmöbel „Mikado". „Mikado" deswegen, weil es ähnlich dem Spiel, vollkommen zufällig arrangiert werden kann. Das Möbel aus drei einfachen Bauteilen bietet die verschiedensten Nutzungsformen! Es sind zwei Blöcke, die wir hier in der Messe in der Beton-Optik präsentieren, die aber auch jede andere Farbe haben können. Und die können beliebig zueinander verschoben und arrangiert werden und so ergeben sich ganz interessante und sehr, sehr viele verschiedene Sitz-, Präsentations- und Arbeitsmöglichkeiten. Die Leute waren wirklich begeistert. Ich übertreibe nicht.

***Dann wünsche ich gute Geschäfte. Und verlassen Sie ruhig weiterhin vertraute Wege. Vielen Dank Herr Michalke.***

## Kommentar

### Eine Eröffnung wie aus dem Bilderbuch? Eine Eröffnung wie aus dem Lehrbuch für Bibliothekswesen!

Ein wundervolles festliches Konzerthaus am Gendarmenmarkt, freundliche Grußreden, ein schöner Gruß vom Regierenden Bürgermeister, der seine Staatssekretärin schickt (die dann auch prompt ihre positiven Kindheitserinnerungen an die kleine Stadtteil-Bibliothek zum Besten gibt) , ein wohlwollendes Grußwort der IFLA-Präsidentin zum 100sten, die Verleihung des Helmut-Sonntag Preises an die beiden Publizistinnen aus Bremen (die in ihrer Dankesrede ebenfalls ihre positiven Kindheitserinnerungen an die kleine Stadtteilbibliothek zum Besten geben) und ein Festredner, der - allen wohl und niemand weh – Zahlen und Zitate aus der Bibliothekswelt in gewohnt honoriger Weise verpackt und einen großen Applaus dafür bekommt, obwohl er nur gekommen ist, um uns zu sagen, dass wir auf hohem Niveau jammern und dass auch er sich das Paradies als Bibliothek vorstellt. Selbst die musikalischen Zwischen-Einlagen scheinen aus dem Bibliothekslehrbuch zu stammen: Und alle singen „We love libraries" – Ungestörter kann man sich nicht selbst feiern.
Alles in allem ein netter Abend, aber ein klein wenig mehr gegen den Strich gebürstet hätte weder unserer eigenen Community noch der interessierten Öffentlichkeit geschadet. *Rafael Ball*

ENDLICH EIN KASSENAUTOMAT MIT „EINE SORGE WENIGER"-TECHNOLOGIE.

Immer eine Idee voraus hat Crown einen Kassenautomaten entwickelt, der für Sie arbeitet: den Crown BGT. Perfekt geeignet für öffentliche Einrichtungen und Bibliotheken ermöglicht er Ihren Kunden problemlos das selbstständige Erledigen der Zahlungsvorgänge. Mit individueller Softwareschnittstelle lässt sich der Automat in bestehende IT-Systeme einbinden und übernimmt die Verbuchung. Mit dem Crown BGT brauchen Sie sich um den Zahlungsverkehr keine Sorgen zu machen und haben mehr Zeit für die wichtige Kundenberatung. Mehr unter www.crown-systems.de

Crown SYSTEMS
NOVOMATIC GROUP
SMART IDEAS THAT WORK FOR YOU.

# Zwei wichtige Standbeine für Bibliotheken: Vor-Ort-Präsenz und virtuelle Zukunft

## *KONGRESS NEWS-Gespräch mit Andreas Mittrowann, Bibliothekarischer Direktor bei der ekz*

***Herr Mittrowann, die ekz ist ein Traditionsunternehmen mit bekannter Produktpalette. Neue Zukäufe in letzter Zeit lassen Spannendes erwarten. Wo liegt zukünftig Ihr Service- / Produktschwerpunkt?***

Bibliotheken sind und bleiben ganz sicher unser Kernmarkt. Im Ausstattungsbereich haben wir durch unsere Akquisitionen der easycheck GmbH und der Noris Verpackungssysteme das Zubehörgeschäft gestärkt, insbesondere im Bereich RFID. Insgesamt beschäftigen wir mehr als 260 Mitarbeiter in Deutschland. Die ekz ist in besonderer Weise von den Bibliotheken abhängig und dies viel mehr als jede Buchhandlung: Wir haben keine Privatkunden, mit denen wir Umsatzrückgänge kompensieren können. Vor diesem Hintergrund fühlen wir uns verpflichtet, die ekz weiterzuentwickeln und für unsere Gesellschafter – zu denen auch ein Drittel Kommunen gehören – einen guten Ertrag zu erwirtschaften. Mit der Akquisition der Soforthoeren-Portale (www.soforthoeren.de) wenden wir uns jetzt dem digitalen Endkundengeschäft zu, um insbesondere unser Engagement und die notwendigen Investitionen für die Onleihe stabil halten zu können – zum Beispiel, was die Erstellung von „Apps“ für mobile Geräte angeht oder die Möglichkeit, durch eine

verbesserte Aufstellung gegenüber den Verlagen bessere Konditionen für unsere Kunden – sowohl Bibliotheken als auch Endkunden – aushandeln zu können.

***Die ekz hat starke Wettbewerber: Sind Sie gut gerüstet für einen kompetitiven Markt?***

Für die ekz spricht ganz bestimmt die Vielzahl an Dienstleistungen. Wir besorgen Bücher und Non-Books aus dem In- und Ausland, wir nähen Buchrücken bei Taschenbüchern, kleben bibliothekarische Signaturen auf und versehen die Produkte mit RFID-Etiketten. Besonders gern nutzen Bibliotheken zudem unseren Rezensionsdienst, den wir gemeinsam mit dem Deutschen Bibliotheksverband und dem Berufsverband Information und Bibliothek im Rahmen der Lektoratskooperation seit über 30 Jahren erstellen. Diese Kompetenzen paaren wir jetzt mit neuen Technologien und dem Know-how für digitale Inhalte in der Onleihe und bei den Sofortportalen. Wenn wir dabei das oberste Ziel „Kundenzufriedenheit“ nicht aus den Augen lassen, dann sind wir auch gut gerüstet.

***Die Bedürfnisse der Bibliotheken ändern sich gerade dramatisch vor dem Hintergrund der Medienrevolution: Wie werden Sie Ihre Kunden unterstützen können? Welche Services / Produkte haben Sie für die Zukunft noch in der Pipeline?***

Der bibliothekarische Beirat der ekz hat vor einiger Zeit 12 Thesen zur digitalen Bibliothekszukunft formuliert, unter denen die prominenteste lautet: „Für Bibliotheken gibt es in den kommenden Jahren zwei wichtige Standbeine: die Vor-Ort-Präsenz und die virtuelle Zukunft.“ Ich würde derzeit allerdings noch nicht von einem dramatischen Wandel sprechen, auch wenn sich die Geschwindigkeit steigert. Die aktuelle Untersuchung des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels mit dem Titel „Umbruch auf dem Buchmarkt? Das E-Book in Deutschland“ zeigt ganz klar: Gerade in Deutschland geht der Umbruch nicht ganz so schnell voran, so wurden im vergangenen Jahr mit E-Books gerade einmal 21 Mio. Euro in einem Gesamtmarkt von 10 Mrd. Euro umgesetzt – da ist also noch viel Potenzial. Wir müssen aber exzellent vorbereitet sein, daher verfolgen wir weiterhin das Ziel des Komplettanbieters. Einerseits werden wir also im Ausstattungsbereich das Thema „Bibliothek als Ort zum Leben, Lernen und Arbeiten“ weiter verfolgen, andererseits umfassende Dienstleistungen im digitalen Bereich bis hin zur Web 2.0-Fortbildung anbieten. Unsere Ziele sind dabei unter anderem die vollständige Integration von buchbezogenen und digitalen Angeboten in unseren E-Shops und die Übertragung bewährter Angebote in die digitale Welt. Bereits jetzt bieten wir mit „DiViBib Premium“ eine digitale Standing Order an, die eine qualitätsorientierte Auswahl in der Vielfalt bietet.

***Vielen Dank für das Gespräch, Herr Mittrowann.***

Bibliotheken, Archive, Dokumentations- und Informationszentralen, Museen und Landtage werden mit Anforderungen konfrontiert, die sich schnell verändern und stetig wachsen. Die Cuadra STAR Information Management Suite hat sich in 25 Jahren immer neu definiert, um dieser rasanten Entwicklung von Technologie und Anwendererwartung stets gerecht werden zu können.

- Archivmanagement
- Bibliotheksverwaltung
- Bild- und Medienarchiv
- Dokumentenmanagement
- eGovernment
- Integrierter Document Delivery Service
- Literaturverwaltung
- Museumsmanagement
- Normenverwaltung
- Parlamentsdokumentation
- Patentinformationsverwaltung
- Thesaurusmanagement
- Wissensmanagement
- Zeitschriftenverwaltung

Wir bieten Ihnen für Ihre individuellen Anforderungsprofile übersichtliche und anwenderfreundlich Lösungen!

**GLOMAS** Deutschland GmbH • Germaniastraße 42 • 80805 München
Tel. 089 36 81 990 • Fax 089 36 11 066 • sales@glomas.de
www.glomas.com

## Library Marketing Mini-Workshop

**Donnerstag, 9. Juni, 12.15 bis 13.15 Uhr, Raum Strassbourg**
Jedes Produkt, jeder Dienstleister und jedes Institut muss heute seine Existenzberechtigung beweisen ... auch Bibliotheken. Marketing ist das Mittel, um den Wert und die Vorteile der Bibliothek zu präsentieren. In diesem Mini-Workshop wird Frau Professor Georgy von der Fachhochschule Köln eingehen auf das Thema Kundenzufriedenheit durch Qualität. Dabei werden insbesondere Aspekte der subjektiven Qualität betrachtet. Herr Eger von Elsevier wird auf den Marketing-Plan als Leitfaden für Bibliothekare und die Wichtigkeit der Kundenbefragung anhand der Beispiele UB Liverpool und Manchester eingehen.

## ver.di-Umfrage: Arbeitsbedingungen belastend!

„Die Arbeitsbedingungen in Bibliotheken müssen sich verbessern und es muss Schluss sein mit Etatkürzungen und Standortschließungen“, forderte Petra Gerstenkorn, Bundesvorstandsmitglied der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), anlässlich des stattfindenden Bibliothekartages. Pünktlich dazu ist die ver.di-Umfrage „Gute Arbeit in Bibliotheken“ erschienen, die im Rahmen des DGB-Index „Gute Arbeit“ durchgeführt wurde. „Das Ergebnis der Umfrage ist ernüchternd und zeigt, dass die Arbeitsbedingungen in Bibliotheken als schlecht empfunden werden.“ Nur 6 Prozent der Befragten würden ihre Arbeitssituation als „ressourcenreich und belastungsarm“ also als „Gute Arbeit“ ansehen, die Mehrheit (66,6 Prozent) hingegen beurteile ihre Arbeitsbedingungen als stärker bis sehr stark belastend. 63 Prozent der Befragten aus öffentlichen und 58 Prozent aus wissenschaftlichen Bibliotheken berichten von Etatkürzungen und einer kontinuierlichen Verschlechterung ihrer Arbeitsbedingungen. Resultierend aus diesen Ergebnissen fordert ver.di eine bundeseinheitliche Rahmengesetzgebung (Bibliotheksgesetz) mit Mindeststandards für Bibliotheken sowie eine ausreichende finanzielle Ausstattung der Einrichtungen. *https://presse.verdi.de/-/idz*

## BiblioLenk Förderpreis 2011

• **Donnerstag, 9.6., 12.30 Uhr, Estrel-Saal C5**

BiblioLenk verleiht 2011 erstmalig den Förderpreis für die beste Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste. Die Preisverleihung findet zusammen mit der TU Berlin, der FU Berlin und dem OSZ Berlin statt. Das Logo des Förderpreises symbolisiert mit den vier Pfeilen die gemeinsame Hauptaufgabe aller Fachrichtungen: das Beschaffen, das Erschließen, das Aufbewahren und das Vermitteln von Medien und Informationen. Fachangestellte lotsen durch den Informationsdschungel!

OCLC™

Frische Perspektiven

OCLC Management Services

BIBLIOTHECA, LBS & SunRise

- ✓ Effizienz und Wirtschaftlichkeit
- ✓ Abdeckung aller Geschäftsprozesse
- ✓ Brandneuer Web-OPAC für BIBLIOTHECA*2000*
- ✓ Attraktive Endnutzerumgebungen TouchPoint / WorldCat Local
- ✓ Bibliothekscontrolling mit BIB-Control Online-Cockpit
- ✓ Nutzung von Standards und neuesten Technologien

**Besuchen Sie uns am OCLC Stand A08/A06.**

***Bibliotheksportal als One-Stop-Shop***

DigiBib

Informieren Sie sich über die neuen Möglichkeiten

**Donnerstag, 09. Juni an Stand A 18**

Wir freuen uns auf Sie!

hbz

# Wer repariert die Schuhe?

## *KN-Gespräch mit Frauke Gisela Ralf, IOP Publishing, Senior European Manager, Journals*

***Frau Ralf, ich begrüße Sie zu unserem Interview auf dem B.I.T.online-Sofa. IOP Publishing galt immer als innovativer wissenschaftsnaher Verlag, der bemüht war, die Interessen der Fach- und Bibliothekscommunity möglichst gut zu synchronisieren. Gerade im STM-Bereich sind Open Access Aktivitäten der Wissenschaft und der Bibliotheken weit voran gekommen. Wozu braucht es noch Verleger wie IOP Publishing, wenn die Physiker doch längst Open Access publizieren?***

Die vergangenen zehn Jahre haben gezeigt, dass Open Access Publishing eine Zusammenarbeit zwischen Bibliotheken, zwischen Universitätsverlagen und zwischen Verlagen erfordert und dass sich diese Aktivitäten auf keinen Fall gegenseitig ausschließen. Und die Grundfrage bleibt, nach wie vor in Zeiten von Open Access, wie gestaltet sich der Open Access und ob die Bibliotheken tatsächlich meinen, dass sie in Zukunft – und so möcht ich's doch mal sagen – ihre Schuhe weiterhin vom Schuster reparieren lassen. Also mit anderen Worten, ihre Publikationen an die Verlage abtreten beziehungsweise dort veröffentlichen lassen oder ob sie in der Zukunft ihre Schuhe selber reparieren.

***Frau Ralf, welche neuen professionellen Aktivitäten können die Bibliothekare von IOP Publishing denn künftig erwarten. Was haben Sie in der Pipeline?***

Wir haben in der letzten Woche angekündigt, dass wir inzwischen unser gesamtes Verlagsprogramm, das heißt alle IOP-Zeitschriften Open Access machen werden. Dies bedeutet eine Öffnung hin zu Golden Open Access in der Erweiterung von sieben Titeln, die wir seit zehn Jahren schon bei uns im Programm haben. Und es wird so sein, dass die Bibliothekare und die Bibliotheken von uns eine intensive Zusammenarbeit erwarten können im Open-Access-Bereich. Das heißt, wir werden ein vollkommen neues Businessmodell erstellen, in dem es in der Zukunft kein Double Tipping mehr geben wird.

Double Tipping sollte ich vielleicht kurz erklären. Das war die traditionelle Art der Verlage beim Open Access sich bei mehreren Stellen zu bedienen - finanziell. Das heißt, man hat das Subskriptionsmodell hybrid gehalten zusammen mit Open-Access-Aktivitäten aus den Fakultäten. Und es wird in der Zukunft so sein, dass man keine finanziellen Geschäftsmodelle mehr bei IOP finden wird, die sich tatsächlich aus mehreren finanziellen Budgets der Bibliotheken bedienen werden.

***Darf ich kurz zwischenfragen, was bedeutet es konkret für den Bibliothekset. Wird nur ein Mal eine Zeitschrift abonniert oder wird einmalig eine Gebühr entrichtet. Wer zahlt am Ende für die Open-Access Zur-Verfügung-Stellung der IOP Journals?***

Also wer zahlen wird, das überlassen wir den einzelnen Institutionen. Aber von unserer Seite wird es so sein, dass alle Gelder, die wir erhalten, ob Open Access oder Subskriptionen, in einen Topf geworfen werden, sodass man dann jeweils verrechnen kann von verschiedenen Budgets die bei uns eingegangen sind als Bezahlung - sowohl für Subskriptionen als auch Open Access.

***Frau Ralf, in Zeiten von Open Access und Nationallizenzen wird die Position von Verlagen immer komplizierter. Wie sehen Sie den Zusammenhang von Open Access und Allianz- oder Nationallizenzen?***

Bislang war es so, dass bei Allianzlizenzen Open Access eine Randerscheinung in den DFG-Richtlinien war. Und unser Wunsch wäre in der Zukunft, dass Allianzlizenzen konkret verhandelt werden für Open Access. Darin sehen wir die Zukunft. Die Bewegung, die dorthin geht und die Geschäftsmodelle, die für Allianzlizenzen in der Zwischenzeit gefunden werden müssen, müssen natürlich weiter erarbeitet werden zwischen den Verlagen und den einzelnen Einrichtungen, Forschungseinrichtungen und Universitätsbibliotheken. Aber Open Access sollte nicht mehr als verlegerische Randerscheinung in Allianzlizenzen eingebaut sondern getrennt verhandelt werden. Das wäre unser Wunsch für die Zukunft.

# Nicht nur Indianerliteratur!

## *KN-Gespräch mit Friederike Sablowski M.A., Leiterin der Stadtbücherei Bad Segeberg*

***Frau Sablowski, wir begrüßen Sie zu unserem Interview auf dem B.I.T.online-Sofa. Vielleicht stellen Sie sich zunächst kurz vor: Sie sind Leiterin der Stadtbücherei Bad Segeberg.***

Ja, guten Morgen Herr Ball, ganz herzlichen Dank. Bad Segeberg ist in Schleswig Holstein eine sehr bekannte Stadt, dabei ist sie gar nicht so groß. Sie ist bekannt geworden durch die Karl-May-Festspiele. Wenn man sich jetzt dazu eine Bücherei vorstellt – es geht natürlich nicht nur um Indianerliteratur *(lacht)*, ganz im Gegenteil: Wir blicken auf eine 52-jährige Tradition zurück, sind eingebunden in das Netzwerk der Schleswig-Holsteinischen Büchereien. Unsere Stadt hat 16.000 Einwohner, unsere Bibliothek knapp 40.000 Medieneinheiten und mit knapp 6.000 Lesern eine sehr große Leserschaft, die sich auch daraus rekrutiert, dass wir Kreisstadt sind mit allen weiterführenden Schulen. Dementsprechend hoch sind unsere Ausleihzahlen, wir haben im vergangenen Jahr die 250.000ste Ausleihmarke überstiegen und sind darauf sehr, sehr stolz.

***Öffentliche Bibliotheken sind eine freiwillige Kulturaufgabe der Kommunen. Sie stehen somit immer mit einem Bein auf der Streichliste des Bürgermeisters oder des Kämmerers. Sie haben in Bad Segeberg hingegen, wie Sie berichtet haben, nicht nur einen permanenten Zuwachs an Nutzung, sondern jüngst auch einen großen Erfolg in der Standortsicherung. Verraten Sie uns Ihr Erfolgsrezept?***

In so einer kleinen Stadt etwas zu machen, ist wahrscheinlich immer sehr viel direkter als in einer großen. Das Ganze lebt von den sehr direkten Kontakten zur Verwaltung, zu den Geldgebern aber natürlich auch auf der anderen Seite zu unseren Kunden, zu unseren Lesern, bei uns ganz stark die Schulen, die Weiterbildungszentren wie die Volkshochschule – alles in einem ganz großen Netzwerk. Man kennt sich persönlich, ist eigentlich immer und überall auch sichtbar. Wenn wir Veranstaltungen machen, haben wir nicht diesen großen Konkurrenzdruck, wie es vielleicht in anderen Kommunen ist, sondern was wir machen steht ziemlich einmalig da und der Fokus von allen Seiten ist sehr direkt auf uns gerichtet. Was natürlich auch sehr anstrengend ist. Man muss sehr viel unterwegs sein, muss die persönlichen Kontakte pflegen, sitzt viel in Lehrerkonferenzen, aber eben auch bei seinen Politikern, bei seinem Bürgermeister und erzählt. Erzählt immer wieder Gutes, und versucht Leute zu begeistern und sie mitzunehmen. Und da man sich in so einem kleinen Netzwerk sehr schnell untereinander kennt, greift das sehr schnell ineinander und beflügelt sich gegenseitig.

***Welche Angebote muss eine Stadtbücherei in einer Stadt Ihrer Größe für die Bürgerinnen und Bürger heute eigentlich anbieten?***

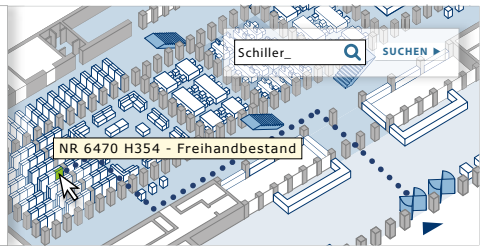
Ich denke, dass diese Frage nicht ganz richtig gestellt ist. Es geht gar nicht um eine Stadt meiner Größe, sondern eine Stadt meiner Struktur. Es liegt heute nicht mehr daran, wie groß eine Stadt ist, sondern wer lebt da eigentlich, was sind das für Bedürfnisse, was ist eigentlich unsere Zielrichtung. Ich denke, dass dieses „Bibliothek für alle" schon lange nicht mehr gelten kann, die Bedürfnisse der einzelnen Bürger, auch in einer 16.000-Einwohner Stadt, sind einfach viel zu vielfältig und viel zu groß als dass man wirklich schauen muss, was ist unsere Zielgruppe - eine Bestimmung von Zielgruppen, da wollen wir hin, das wollen wir machen und darauf den Fokus zu legen. Wir haben eine Umfeldanalyse im vergange-

**Come together**
Buchpräsentation und Autoren-zusammenkunft von
„Gut ist uns nie gut genug!"

**Donnerstag, 9. Juni**
**15.30 Uhr**
**am B.I.T.online Stand G4a**

V:SCOUT
DAS RAUMINFORMATIONSSYSTEM
info@vscout.biz Tel. (030) 88 46 84-0
powered by arTec - visual solutions
WWW.VSCOUT.BIZ

Mit dem visuellen Rauminformationssystem V:SCOUT hat das Suchen ein schnelles Ende. Einfach und mit wenigen Klicks erreichen Benutzer die gesuchten Medien, Räume und Servicebereiche. V:SCOUT ist aufgrund seiner Übersichtlichkeit und anschaulichen Darstellung eine präzise Orientierungshilfe für Besucher und Mitarbeiter.



Sie sind an der Zukunft von Bibliotheken interessiert? Rufen Sie uns an!

Für Ihren Internetauftritt bieten wir:

// Beratung
// Konzeption
// Gestaltung
// Redaktion
// Programmierung
// Apps
// Online-Marketing
// Suchmaschinen-optimierung
// Hosting
// Schulungen

3pc
Neue Kommunikation

3pc.de · info@3pc.de
3-point concepts GmbH

Ulrike Marx
Tel.: 030-28 51 98-32

nen Jahr sehr ausführlich gemacht, haben uns angeschaut, wer lebt bei uns, welche Wirtschaftsfaktoren haben wir, womit können wir arbeiten, wen müssen wir bedienen. Und haben festgestellt, dass wir eine unglaublich große Anzahl von Einpendlern haben. Wir haben unseren Dienstleistungsstandort Bad Segeberg genauer analysiert und haben jetzt unseren Fokus nicht nur auf die vorberufliche Bildung, also die schulische Bildung gelegt, sondern den Fokus, wie wahrscheinlich in ganz vielen anderen öffentlichen Bibliotheken des Landes auch, auf das lebenslange Lernen, die berufliche Weiterbildung.

***Was erwartet eine Kommune von ihrer Stadtbücherei für die Bürgerinnen und Bürger morgen ?***

Natürlich sind auch die digitalen Medien schon längst bei uns angekommen. Die Erweiterung unseres OPACs als Portal ist in vollem Gange. Wir werden in diesem Jahr mit der DiViBib starten, werden Downloadportale für e-Medien unseren Kunden und unseren Bürgern anbieten. Natürlich ist die Lebenswelt der Bad Segeberger Bürger inzwischen auch digital und das erwarten sie auch von ihrer Bücherei und natürlich werden wir ihnen das auch anbieten.

***Welche Qualifikationen erwarten Sie von Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diese neuen Herausforderungen und Aufgaben der Zukunft einer Stadtbücherei?***

Dass sie diesen Aufgaben angstfrei gegenüber treten. Dass sie Spaß daran haben an den neuen Möglichkeiten. Dass sie diese Möglichkeiten auch für sich sehen. Dass sie nicht an alten Zöpfen hängen, sondern mit mir diesen Weg gemeinsam und mit Spaß gehen werden.

## Programm-Tipps

### Zukunftswerkstatt (Raum Paris)

• Donnerstag 09.30 – 10.00 Uhr

Mehr private Bibliotheksinitiativen? „Sodann-Sammlung“ in Staucha bei Riesa angekommen und schon im Netz! (Prof. Dietmar Kummer, Leipzig)

• Donnerstag 15.30 – 17.30 Uhr

präsentieren wir Ihnen den Themenblock „Facebook und Bibliotheken“. Annette Schwindt, Autorin von „Das Facebook-Buch“, selbständige PR-Beraterin und Autorin, wird am Beispiel des Facebook-Auftrittes der Mediathek Krefeld den Themenbloc eröffnen. Anschließend werden KollegInnen aus Köln und Stuttgart über ihre Erfahrungen mit Facebook für Bibliotheken berichten. Wir laden Sie herzlich zu diesem Praxisaustausch ein und freuen uns auf Ihre Anregungen, Erfahrungsberichte und Fragen zu diesem Thema.

### EKZ-Ideenwettbewerb Medienträume – Raumvisionen

• Donnerstag 17.30 – 18.00 Uhr

Brigitte Fritschle von der EKZ / Reutlingen stellt im Rahmen des Vortragsprogramms der Zukunftswerkstatt e.V. die Preisträger des Architekturwettbewerbs vor.
Ausgeschrieben wurde die Gestaltung einer Jugendbibliothek. Der Grundriss war vorgegeben (Stadtbibliothek Leipzig) und die Teilnehmer waren aufgerufen, ihre Ideen für eine innovative Gestaltung einzubringen. Aus den über 140 eingereichten Arbeiten, werden die Top 10 im Raum Paris präsentiert.

## BibCamp 2012 in Köln

Verschiedenste bibliothekarische Einrichtungen freuen sich gemeinsam auf die Ausrichtung des BibCamps 2012 in der Domstadt. Die fünfte Auflage des BibCamps wird am 16. und 17. März 2012 stattfinden. Veranstaltungsort ist die FH Köln. Mit ihrem Interesse an innovativen Themen und neuen Diensten und dem gemeinsamen Ziel, den Austausch darüber im Rahmen des BibCamps in ebenso innovativer wie konstruktiver Weise zu befördern, beteiligen sich die FH Köln, das hbz, die Bibliothek des Max-Planck-Instituts für Gesellschaftsforschung, die Kölner Stadtbibliothek und die ZB MED an der Organisation und Durchführung. Unterstützt werden sie von Studentinnen und Studenten der Fachhochschule, die das Projekt ein Semester lang begleiten.

DABIS.eu
Gesellschaft für Datenbank-InformationsSysteme mbH

*Ihr Partner für Archiv-, Bibliotheks- und DokumentationsSysteme*

# BIS-C 2000

## Archiv- und Bibliotheks-InformationsSystem

**DABIS.com · alle Aufgaben · ein Team**

Synergien: Qualität und Kompetenz
Software: Innovation und Optimierung
Web · SSL · Warenkorb und Benutzeraccount
Lokalsystem zu Aleph-Verbünden

**Software · State of the art · Open Source**

| | |
|---|---|
| Leistung | Sicherheit |
| Standards | Offenheit |
| Stabilität | Verläßlichkeit |
| Generierung | Adaptierung |
| Service | Erfahrenheit |
| Outsourcing | Support |
| Dienstleistungen | Zufriedenheit |

GUI · Web · Wap · XML · Z 39.50

Besuchen Sie uns am Stand A 11

| Archiv | | Bibliothek |
|---|---|---|
| singleUser | System | multiUser |
| Lokalsystem | | Verbund |
| multiDatenbank | | multiServer |
| multiProcessing | | multiThreading |
| skalierbar | | stufenlos |
| Unicode | | multiLingual |
| Normdaten | | redundanzfrei |
| multiMedia | | Integration |

**Portale**

http://www.vthk.eu
http://www.landesbibliotheken.eu
http://www.bmlf.at
http://www.volksliedwerk.org
http://www.dabis.org:18093

**DABIS.com**
Heiligenstädter Straße 213
1190 - Wien, Austria
Tel.: +43-1-318 9 777-10
Fax: +43-1-318 9 777-15
eMail: office@dabis.com
http://www.dabis.com

**DABIS.de**
Herrgasse 24
79294 - Sölden/Freiburg, Germany
Tel.: +49-761-40983-21
Fax: +49-761-40983-29
eMail: office@dabis.de
http://www.dabis.de

Zweigstellen: 61350 - Bad Homburg vdH, Germany / 1147 - Budapest, Hungary / 39042 - Brixen, Italy

Missing Link
Westerstrasse 114-116 | 28199 Bremen
Tel.: [0421] 504348 | Fax: [0421] 504316

# Erwerbungspartner, mit denen Sie rechnen können

Besuchen Sie uns am Stand A 02

Flexibel

Erfahren

Innovativ

Konditionsstark

Serviceorientiert

Engagiert

Klar

missing link

www.missing-link.de
info@missing-link.de

Internationale Versandbuchhandlung